



1

Alle Höhen und Tiefen  
gingen über Dich hinweg.  
Als die Kraft zu Ende ging,  
war es kein Sterben,  
es war Erlösung.

2

Alles hat seine Zeit,  
es gibt die Zeit der Freude,  
eine Zeit der Stille,  
eine Zeit des Schmerzes,  
der Trauer und eine Zeit der  
dankbaren Erinnerung.

3

Alles hat seine Zeit, geboren werden,  
sterben, suchen, verlieren, weinen,  
reden, schweigen, beisammen sein,  
sich trennen.

*nach: Buch des Predigers 3*

4

Alles Leiden hat ein Ende.

5

Alles verändert sich,  
dahinter aber ruht das Ewige.

6

Alles, was auf der Erde geschieht  
hat seine von  
Gott bestimmte Zeit.

*nach: Buch des Prediger*

7

Als die Kraft zu Ende ging,  
war's kein Sterben, war's Erlösung.

8

Anspruchslos  
war Dein Leben,  
treu und fleißig Deine Hand.  
Friede sei Dir nun gegeben,  
ruhe sanft und habe Dank.

9

Auf und macht die Herzen weit,  
euren Mund zum Lob bereit!  
Gottes Güte, Gottes Treu  
sind an jedem Morgen neu.

*Johann Christoph Hampe*

10

Auferstehung ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.

*Aurelius Augustinus*

11

Aus Deiner Hand kann  
mich niemand reißen,  
in Deine Hände befehle ich meinen  
Geist. Du hast mich erlöst Herr,  
Du getreuer Gott.

12

Aus der Heimat einst vertrieben, die  
du doch so sehr geliebt,  
gehst du in den ewigen Frieden, wo  
der Herr dir Heimat gibt.

13

Baumknospen steh'n  
von Tränen blind,  
der Himmel hängt so bang  
und nah, und alle Gärten,  
Hügel sind Gethsemane  
und Golgatha.

*Hermann Hesse*

14

Bedenke, dass die  
menschlichen Verhältnisse  
insgesamt unbeständig sind,  
dann wirst du im Glück  
nicht zu fröhlich  
und im Unglück  
nicht zu traurig sein.

*Sokrates*

15

Befiehl dem Herrn deine Wege,  
und hoffe auf ihn,  
er wird's wohl machen.

*Psalms 37,5*

16

Bescheiden war dein Leben, fleißig  
deine Hand, hilfsbereit auf allen  
Wegen, nun ruhe aus und schlafe  
sanft.

17

Betrachtet mich nicht  
als gestorben, denn ich lebe  
mit denen weiter,  
die ich von Herzen geliebt habe.

18

Christus spricht: Kommt her zu mir,  
alle, die ihr mühselig  
und beladen seid;  
ich will euch erquicken.

*Matthäus 11,28*

19

Christus spricht: Ich bin die  
Auferstehung und das Leben,  
wer an mich glaubt, wird leben, auch  
wenn er stirbt.

*Johannes 11,25*

20

Da ist ein Land der Lebenden  
und ein Land der Toten,  
und die Brücke zwischen ihnen  
ist die Liebe, das einzige Bleibende,  
der einzige Sinn.

*Thornton Wilder*

21

Das einzig Wichtige im Leben sind  
Spuren von Liebe,  
die wir hinterlassen,  
wenn wir ungefragt weggehen und  
Abschied nehmen müssen.

*Albert Schweitzer*

22

Das Herz, das gesagt hat:  
Lasst euch nicht bange  
sein um moch, friert und ist bang  
um die, denen es das gesagt hat.

*Erich Fried*

23

Das Leben wird verwandelt,  
nicht genommen.

*Liturgie der Totenmesse*

24

Das Schöne schwindet,  
scheidet, flieht, fast tut es weh,  
wenn man es sieht.  
Wer Schönes anschaut,  
spürt die Zeit,  
und Zeit meint stets:  
Bald ist's soweit.  
Das Schöne gibt uns  
Grund zur Trauer.

25

Das Sichtbare ist vergangen,  
es bleibt nur die Liebe  
und die Erinnerung.

26

Das Sichtbare ist vergangen, es bleibt  
das Leben, die Wahrheit, die Liebe  
und die Erinnerung.

27

Wunden heilen,  
eine Narbe bleibt immer.

28

Das sind die Starken,  
die unter Tränen lachen,  
ihr eigenes Leid verbergen  
und andere fröhlich machen.

29

Das Sterben ist ein Teil des Lebens.

30

Dein ganzes Leben  
war nur Schaffen,  
warst immer hilfsbereit,  
Du konntest bessere Tage haben,  
doch dazu nahmst Du Dir nie Zeit.  
So ruhe sanft und schlaf' in Frieden,  
hab' tausend Dank für Deine Müh',  
wenn Du auch bist von uns  
geschieden in unseren Herzen  
stirbst Du nie.

31

Dein gutes Herz  
hat aufgehört zu schlagen  
und wollte doch so gern  
noch bei uns sein.  
Gott hilf uns,  
diesen Schmerz zu tragen,  
denn ohne Dich  
wird manches anders sein.

32

Dein Herz hat aufgehört  
zu schlagen,  
Du kannst jetzt nicht mehr  
bei uns sein.  
Gott hilf uns,  
diesen Schmerz zu tragen,  
denn ohne Dich wir manches  
anders sein.  
Herr, Dein Wille ist geschehen.

33

Dein Leben war nur Schaffen, warst  
jedem immer hilfsbereit. Nun ruhe  
sanft und schlaf in Frieden,  
hab' tausend Dank für Deine Müh',  
und bist Du auch von uns  
geschieden, in unserem  
Herzen stirbst Du nie.

34

Dein Reich komme.  
*Matthäus 6,10*

35

Dein Weg ist nun zu Ende,  
und leise kommt die Nacht.  
Wir danken dir für alles,  
was du für uns gemacht.

36

Dem Vergangenen Dank  
dem Kommenden: Ja!

37

Denn es geschehen Dinge,  
die wir nicht begreifen können.  
Wir stehen machtlos und stumm  
daneben.

38

Dennoch bleibe ich stets an dir;  
denn du hältst mich bei meiner  
rechten Hand, du leitest mich  
nach deinem Rat und nimmst mich  
am Ende mit Ehren an.  
Wenn mir gleich Leib und Seele  
verschmachtet, so bist du doch;  
Gott,  
allezeit meines Herzens  
Tröst und mein Teil.

*Psalms 73,23 f., 26*

39

Der Geist selbst gibt Zeugnis unseren  
Geist, dass wir Gottes Kinder sind.  
Sind wir aber Kinder, so sind wir  
auch Erben, nämlich Gottes Erben  
und Miterben Christi, wenn wir denn  
mit ihm leiden, damit wir auch mit  
zur Herrlichkeit erhoben werden.

*Römer 8,16 und 17*

40

Der Herr hat das Leben  
auf der Erde begründet  
und nach seiner Einsicht  
den Himmel bereitet.

41

Der Herr ist mein Hirte, mir wird  
nichts mangeln.

*Psalms 23,1*

42

Der Herr ist mein Teil, spricht meine  
Seele, darum will ich auf ihn hoffen.

*Klagelieder 3,24*

43

Der Kampf des Lebens ist zu Ende,  
vorbei ist aller Erdschmerz,  
nun ruhen Deine fleißigen Hände,  
still steht Dein liebes Herz.  
Wir werden Dich nie vergessen!

**44**  
Der Mensch ahnt nichts  
von seiner Frist, Du aber bleibest,  
der Du bist in Jahren ohne Ende.  
Wir fahren hin durch Deinen Zorn,  
und doch strömt Deiner Gnade Born  
in unsre leeren Hände.  
*Jochen Klepper*

**45**  
Der Mensch gibt, aber er lässt uns  
seine Liebe, seine Heiterkeit, seinen  
Ernst, seine Weisheit – er lässt uns  
seinen Geist zurück. Mit diesem lebt  
er unter den Seinigen weiter, helfend  
und tröstend.

**46**  
Der Wunsch, den Blütenfrühling zu  
halten, der Wunsch, verschont zu  
bleiben, taugt nicht.  
Es taugt die Bitte, dass die Frucht  
so bunt wie die Blüte sei, dass noch  
die Blätter der Rose am Boden eine  
leuchtende Krone bilden.  
*Hilde Domin*

**47**  
Des Menschen Herz erdenkt sich  
seinen Weg,  
aber der Herr allein gibt,  
dass er fortgehe.  
*Sprüche Salomos 16,9*

**48**  
Dich leiden sehen und nicht helfen  
könne, war unser größter Schmerz.

**49**  
Die Frucht aber des Geistes  
ist die Liebe, Freude, Friede, Geduld,  
Freundlichkeit, Güte, Treue,  
Sanftmut, Keuschheit.  
*Galaterbrief 5,22*

**50**  
Die Liebe erträgt alles, sie glaubt  
alles,  
sie hofft alles, sie duldet alles.  
Die Liebe hört niemals auf.  
*Paulus, 1. Korinther-Kpt 13,7.8*

**51**  
Die Liebe höret nimmer auf.  
*1. Korintherbrief 13,8*

**52**  
Die Todesstunde schlug zu früh, doch  
Gott, der Herr, bestimmte sie.

**53**  
Die Zeit, Gott zu suchen,  
ist das Leben.  
Die Zeit Gott zu finden,  
ist der Tod.  
Die Zeit, Gott zu besitzen,  
ist die Ewigkeit.  
*Franz von Sales*

**54**  
Du bist nicht von uns gegangen, du  
musstest von uns gehen.

**55**  
Du hast gelebt für deine Lieben,  
all deine Arbeit war für sie,  
wenn du auch bist von uns  
geschieden, in unseren Herzen stirbst  
du nie.

**56**  
Du hast gelebt, gesorgt, gewacht  
getreulich für die Deinen und  
machtes Opfer dargebracht,  
für die, die dich beweinen.

**57**  
Du hast gesorgt, du hast geschafft,  
gar manchmal über deine Kraft.  
Du warst im Leben so bescheiden,  
und musstest trotzdem soviel leiden.  
Nun ruhe sanft, du gutes Herz,  
du hast den Frieden,  
wir den Schmerz.

**58**  
Du hast gesorgt, du hast geschafft,  
gar manchmal über deine Kraft.  
Wenn wir dir auch Ruhe gönnen, ist  
voller Trauer unser Herz.  
Dich leiden sehen und  
nicht helfen können,  
war unser allergrößter Schmerz.

**59**  
Du hast getan, du hast geschafft,  
gar manchmal über deine Kraft.  
Wenn wir dir die Ruhe gönnen, ist  
voller Trauer unser Herz.  
Dich leiden sehen und  
nicht helfen können, war  
unser allergrößter Schmerz.  
Nun ruhe sanft, du gutes Herz.

**60**  
Du hast ihn uns geliebt,  
o Herr, und er war unser Glück:  
Du hast ihn zurückgefordert,  
und wir geben ihn dir ohne Murren,  
aber unser Herz ist voller Wehmut.  
*Kirchvater Hieronymus*

**61**  
Du hast uns geliebt. Du warst  
unser Leben in Freud und Leid,  
in Gemeinsamkeit.  
Du hast uns umsorgt, hast alles  
gegeben. Deine fleißigen Hände  
waren immer bereit. Nun ruh in  
Frieden, wenn unser Herz  
auch weint, in Gottes Reich sind wir  
wieder vereint.

**62**  
Du leitest mich nach deinem Rat  
und nimmst mich am Ende  
mit Ehren an.  
*Psalm 73,24*

**63**  
Du siehst den Garten nicht mehr  
grünen, in dem Du einst  
so froh geschafft.  
Siehst Deine Blumen  
nicht mehr blühen,  
weil Dir der Tod nahm Deine Kraft.

**64**  
Du siehst den Garten nicht mehr  
grünen, in dem Du einst so froh  
geschafft. Siehst Deine Blumen nicht  
mehr blühen, weil Dir der Tod nahm  
Deine Kraft. Was wir an Dir verloren  
haben, das wissen wir nur ganz  
allein.

**65**  
Du warst im Leben  
so bescheiden, so schlicht und  
einfach lebtest Du,  
mit allem warst Du stets zufrieden,  
schlafe sanft in stiller Ruh'.

**66**  
Du warst Liebe,  
du gabst nur Liebe.  
Nimmer vergeht  
was du liebend  
getan hast.

**67**  
Du warst so einfach  
und so schlicht,  
in Deinem Leben  
voller Pflicht.  
Du hast gesorgt,  
Du hast geschafft,  
bis Dir die Krankheit  
nahm die Kraft.  
Wie schmerzlich war's  
vor Dir zu steh'n,  
dem Leiden hilflos zuzusehn'.

**68**  
Du warst so fröhlich  
und so gut.  
Du starbst so früh  
wie weh das tut.  
Es ist so schwer,  
dies zu verstehen,  
dass wir Dich  
nie mehr wiedersehen.

**69**  
Du warst so treu  
und herzensgut  
und musstest doch  
so lange leiden,  
doch jetzt ist Friede,  
Licht und Ruh',  
so schmerzlich auch  
das Scheiden.

**70**  
Du, liebe Mutter,  
bist nicht mehr,  
der Platz in unserem Haus ist leer.  
Du reichst uns  
nie mehr deine Hand,  
zerissen ist das feste Band,  
nun ruhe sanft,  
geliebtes Herz,  
du hast den Frieden,  
wir den Schmerz.

**71**  
Ein guter, edler Mensch,  
der mit uns gelebt,  
kann uns nicht  
genommen werden,  
er lässt eine leuchtende  
Spur zurück.

**72**  
Ein Herz steht still, wenn Gott es will.

**73**  
Ein jegliches hat seine Zeit, und alles  
Vorhaben unter  
dem Himmel hat  
seine Stunde.  
*nach: Buch des Predigers*

**74**  
Ein langes, erfülltes Leben  
ist zu Ende.  
Ihre Fürsorge  
wird uns fehlen.

**75**  
Ein Leben für die Musik  
ist vollendet.

**76**  
Ein Lebenskreis hat sich  
geschlossen.

**77**  
Ein treues Mutterherz hat aufgehört  
zu schlagen.

**78**  
Ein jedem von uns ist gegeben die  
Gnade nach dem Maße der Gabe  
Christi.  
*Epheser 4,7*

**79**  
Es gibt nichts,  
was die Abwesenheit  
eines geliebten Menschen ersetzen  
kann.  
Je schöner und voller  
die Erinnerung,  
desto hörter die Trennung,  
aber die Dankbarkeit  
schenkt in der Trauer  
eine stille Freude.  
Man trägt das vergangene  
Schöne wie ein kostbares Geschenk  
in sich.  
*Dietrich Bonhoeffer*

**80**  
Es ist bestimmt  
in Gottes Rat,  
dass man vom Liebsten,  
was man hat, muss scheiden.

**81**  
Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass  
man vom Liebsten, was man hat,  
muss scheiden.

**82**  
Es ist so schwer,  
wenn sich zwei Augen schließen, die  
Hände ruh'n,  
die einst so viel geschafft,  
die Tränen still  
und heimlich fließen,  
ein gutes Herz wird nun  
zur Ruh' gebracht.

83

Es ist vorbei. Ganz ruhig bin ich jetzt.  
Erlöst, befreit, mir selbst zurück-  
gegeben. Kein Wunsch, kein Wollen,  
nichts mehr, was verletzt.  
Gestorben  
bin ich nur zu neuem Leben.

84

Es ist Zeit, dass wir gehen.  
Ich um zu sterben,  
und ihr, um weiter zu leben.

85

Es weht der Wind  
ein Blatt vom Baum,  
von vielen Blättern eines.  
Das eine Blatt,  
man merkt es kaum,  
denn eines ist ja keines.  
Doch dieses  
eine Blatt allein  
war Teil von unserem Leben.  
Drum wird dies eine Blatt allein  
immer wieder fehlen.

86

Es wird aussehen,  
als wäre ich tot, und das  
wird nicht wahr sein . . .  
Und wenn du dich  
getröstet hast,  
wirst du froh sein,  
mich gekannt zu haben.  
Du wirst immer  
mein Freund sein,  
du wirst Lust haben,  
mit mir zu lachen.  
Und du wirst manchmal  
dein Fenster öffnen,  
gerade so zum Vergnügen . . .  
Und deine Freunde werden  
sehr erstaunt sein,  
wenn sie sehen,  
dass du den Himmel  
anblickst und lachst.

*Antoine de Saint Exupéry*

87

Fern sind nur die, die vergessen sind,  
die an unserem Herzen sind, sind uns  
nah.

88

Fürchte dich nicht, denn ich habe  
dich erlöst.  
Ich habe dich bei  
deinem Namen gerufen;  
Du bist mein!

*Jesaja 43,1*

89

Gekämpft, gehofft  
und doch verloren.

90

Gib meiner Hoffnung  
Flügel, Herr.  
Dass sie mich trage  
über Berg und Täler  
an jenen Ort,  
wo ich geboren bin.

91

Gib meiner Hoffnung  
Flügel, Herr.  
Dass sie mich trage  
über Berge und Täler  
an jenen Ort, wo ich geboren bin.  
Nach ewigen, ehernen,  
großem Gesetzen  
müssen wir alle – unseres  
Daseins Kreise vollenden.

*D. W. von Goethe*

92

Glückliche Jahre – voller Trauer,  
weil sie vorüber, voller Dankbarkeit,  
dass sie gewesen.

93

Gott gab uns unsere Mutter  
als großes reiches Glück,  
und heute legen  
wir sie still  
in seine Hand zurück.

94

Wir sind nur Gast auf Erden,  
wir wandern ohne Ruh'  
mit mancherlei Beschwerden  
der ew'gen Ruhe zu.

95

Gott ist der Ursprung  
unserer Seele,  
daher ihr Verlangen,  
zu ihm heinzukehren.

96

Gott ist die Liebe. Wer in der Liebe  
lebt, der lebt in Gott,  
und Gott lebt in ihm.

*1. Johannes 4,16 b*

97

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke,  
eine Hilfe in den großen Nöten,  
die uns getroffen haben.

*Psalm 46,2*

98

Gott nimmt uns die Last  
des Lebens nicht ab,  
aber er gibt die Kraft zum Tragen.

99

Große Liebe, herzliches Geben,  
Sorge um uns, das war dein Leben.

100

Haltet mich nicht auf,  
denn der Herr hat Gnade  
zu meiner Reise gegeben.

*Mose 24,56*

101

Herr es ist Zeit.  
Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten  
auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren  
lass die Winde los.

*Rainer Maria Rilke*

102

Herr, bleibe bei uns, denn es will  
Abend werden  
und der Tag hat sich geneigt.

*Lukas 24,29*

103

Herr, dein Wille ist geschehen.

104

Herr, deine Güte reicht, soweit der  
Himmel ist, und deine Wahrheit  
sowie die Wolken gehen.  
Denn bei dir ist die Quelle  
des Lebens, und in deinem Licht  
sehen wir das Licht.

*Psalm 36,6 und 10*

105

Herr, dir in die Hände  
sei Anfang und Ende,  
sei alles gelegt!

*Eduard Mörike*

106

Wir gingen den Weg stets immer zu  
zweit, doch diesen Weg geht jeder  
für sich allein.

107

Ich bin das Licht der Welt,  
wer mir nachfolgt, der wird nicht  
wandeln in der Finsternis,  
sondern wird das Licht des Lebens  
haben.

*Johannes 8,12*

108

Ich hab den Berg erstiegen,  
der euch noch Mühe macht,  
drum weinet nicht, ihr Lieben,  
es ist vollbracht.

109

Ich hab' das Leben  
überwunden, bin nun befreit von  
Schmerz und Pein, denkst oft an mich  
in stillen Stunden und lasst mich  
immer bei euch sein.

110

Ich habe den Berg  
nun überwunden,  
den ihr noch vor Euch habt.  
Drum weinet nicht, ihr Lieben, Gott  
hat es wohlgemacht.

111

Ich lebe mein Leben  
in wachsenden Ringen,  
die sich über die Dinge ziehen. Ich  
werde den letzten  
vielleicht nicht vollbringen,  
aber versuchen will ich ihn.

*Rainer Maria Rilke*

112

Ich liege und schlafe ganz in Frieden;  
denn allein du,  
Herr, hilfst mir, dass ich sicher  
wohne.

*Psalm 4,9*

113

Ich schlief und träumte,  
das Leben wäre Freude –  
ich erwachte und sah,  
das Leben war Pflicht –  
ich handelte – und siehe,  
die Pflicht war Freude.

114

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

*Hiob 19, Vers 25*

115

Ihr glücklichen Augen, was je ihr  
gesehen, es sei, wie es wolte,  
es war doch so schön!

116

Immer enger, leise, ziehen sich die  
Lebenskreise, schwindet hin, was  
prahlt und prunkt, schwindet Hoffen,  
Hassen, Lieben und ist nichts  
in Sicht geblieben als der letzte  
dunkle Punkt.

*Theodor Fontane*

117

In Deine Hände lege ich voll  
Vertrauen meinen Geist.  
Du hast mich erlöst, Herr,  
Du treuer Gott.

*Psalm 31,6*

118

Ist Gott für uns, wer mag wider  
uns sein!?

*Röm. 8,31*

119

Je schöner die Erinnerung  
desto schwerer die Trennung.  
Aber die Dankbarkeit  
verwandelt die Qual  
der Erinnerung  
in eine stille Freude.

120

Keiner wird gefragt,  
wann es ihm recht ist.  
Abschied zu nehmen  
von Menschen, Gewohnheiten  
sich selbst. Irgendwann plötzlich  
heißt es, damit umzugehen,  
ihn auszuhalten, anzunehmen,  
diesen Abschied, diesen Schmerz  
des Sterbens.

121

Leben sind nicht Jahre. Leben sind  
Stunden – unvergessliche Minuten,  
ja, Sekunden.

122

Leben wir, so leben wir dem Herrn,  
sterben wir, so sterben wir dem  
Herrn. Darum: wir leben oder  
sterben, so sind wir des Herrn.

*Röm. 14,8*

123

Leg alles still in Gottes Hände,  
die Freud', das Leid,  
den Anfang und das Ende.

124

Leise kam das Leid zu mir,  
trat an meine Seite.  
Schaute still und ernst mich an,  
blickte dann ins Weite.  
Leise nahm ich seine Hand,  
bin mit ihm geschritten.  
Leise ging die Wanderung  
über Tal und Hügel.  
Und mir war's als wuchsen still  
meiner Seele Flügel.

125

Leuchtende Tage – nicht weinen,  
wenn sie vergangen, sondern  
lächeln,  
dass sie gewesen.

126

Leuchtende Tage – nicht weinen,  
dass sie vorüber,  
lächeln, dass sie gewesen.

127

Liebe – warst Du  
Treue – warst Du  
Güte – warst Du  
Alles – warst Du für mich.

128

Man stirbt nicht,  
wenn man in den Herzen  
der Menschen weiterlebt,  
die man verlässt.

129

Mein Herz hat keine Ruhe,  
bis es Ruhe findet in dir.  
*nach Augustinus*

130

Meine Hilfe kommt vom Herrn,  
der Himmel und Erde gemacht hat.  
*Psalms 121,2*

131

Meine Kräfte sind zu Ende,  
nimm mich, Herr, in Deine Hände.

132

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir  
hilft.  
*Psalms 62,2*

133

Meine Zeit steht in Deinen Händen.  
*Psalms 31,16*

134

Menschen treten in unser Leben und  
begleiten uns eine Weile. Einige  
blieben für immer, denn sie hinter-  
lassen ihre Spuren in unseren  
Herzen.

135

Menschenleben sind wie Blätter, die  
lautlos fallen. Man kann sie nicht  
aufhalten auf ihrem Weg.

136

Müh und Arbeit war dein Leben,  
treu und fleißig deine Hand.  
Ruhe hat dir Gott gegeben,  
denn du hast sie nie gekannt.

137

Nach ewigen, ehernen,  
großen Gesetzen  
müssen wir alle unseres  
Daseins Kreise vollenden.  
*J. W. von Goethe*

138

Nicht der Tod wird mich holen,  
sondern der gute Gott.  
*Hl. Theresia vom Kinde Jesu*

139

Nicht klagen, dass du gegangen,  
danken, dass du gewesen.  
Denn wer im Gedächtnis  
seiner Lieben lebt,  
ist ja nicht tot, er ist nur fern!  
Tot ist nur, wer vergessen wird.

140

Nicht klagen, dass du gegangen,  
Danken, dass du gewesen.

141

Nicht Worte sind es,  
Tränen zu hindern,  
die ungeweiht im Auge stehen.  
Verstehen heißt,  
den Schmerz zu lindern,  
der Zähnen, die nach innen gehen.

142

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung,  
Liebe diese drei;  
Aber die Liebe ist die Größte unter  
ihnen.  
*1. Korintherbrief 13,13*

143

Nun ruhen Deine fleißigen Hände,  
für jeden immer hilfsbereit,  
Du konntest bessere Tage haben,  
doch dafür nahmst Du Dir nie Zeit.  
Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden,  
hab' tausend Dank für Deine Müh',  
wenn Du auch bist von uns  
geschieden, in unseren Herzen  
stirbt Du nie.

144

Quem dei Diligunt,  
asolescens moritur.  
(Wen die Götter lieb haben,  
der stirbt jung.)  
*Plautus*

145

Schlicht und einfach  
war Dein Leben,  
treu und fleißig Deine Hand.  
so vieles hast Du uns  
gegeben,  
ruhe sanft und habe Dank.

146

Schlicht und einfach  
war dein Leben,  
treu und fleißig deine Hand.  
Friede hat dir Gott gegeben,  
ruhe sanft und habe Dank.

147

Schlummert ein, ihr matten Augen,  
fallet sanft und selig zu! Welt, ich  
bleib nicht mehr hier, hab' ich doch  
kein Teil an dir, das der Seele  
könnte taugen. Hier muss ich das  
Elend bauen, aber dort,  
dort werd' ich schauen  
süßen Frieden, stille Ruh'.

148

Schon lange drohten dunkle  
Schatten, dass Du bald würdest  
von uns gehen. Wir danken Dir,  
dass wir Dich hatten, Dein Bild wird  
immer vor uns stehen.

149

Sei getreu bis in den Tod, so will ich  
dir die Krone des Lebens geben.  
*Offenbarung 2,10*

150

Sein Leben war Liebe;  
deine Liebe war unser Glück.

151

Selig sind die Toten, die in dem Herrn  
sterben, von nun an.  
Ja, der Geist spricht, sie sollen ruhen  
von ihrer Arbeit; denn ihre Werke  
folgen ihnen nach.  
*Offenbarung 14,13*

152

Sie darf nun schauen,  
was sie geglaubt hat.

153

Sieh, das ist Lebenskunst  
vom schweren Wahn  
des Lebens sich befreien.  
Fein hin zu lächeln übers große  
Muss.  
*Christian Morgenstern*

154

Siehe, ich bin bei Euch alle Tage bis  
an der Welt Ende.  
*Matthäus 28,20*

155

Sprich nicht voller Kummer  
von meinem Weggehen,  
sondern schließe deine Augen, und  
du wirst mich unter euch sehen, jetzt  
und immer.  
*Khalil Gibran*

156

Sterben, das ist der Weg zu dem  
Worte das ewig besteht,  
wenn Himmel und Erde vergeht.  
*Albert Steffen*

157

Still und leise, ohne Worte gingst du,  
liebe Mutti, von uns fort.  
Der Platz in unserem Haus ist leer,  
du reichst uns nicht mehr deine  
Hand, zerissen ist das beste Band.  
Nun ruhe sanft, geliebtes Herz,  
du hast den Frieden und wir den  
Schmerz.

158

. . . und am Ende  
meiner Reise  
hält der Ewige die Hände,  
und er winkt und lächelt leise –  
und die Reise ist zu Ende.  
*Mattias Claudius*

159

Und immer sind Spuren  
deines Lebens da.  
Gedanken, Bilder,  
Augenblicke und Gefühle.  
Sie werden uns immer  
an dich erinnern.

160

Und in allen Ängsten  
dieser Zeiten ist ein unaus-  
gesprochenes Heil. Der Weg endet ja  
nicht, wo wir meinen, der Herr führt uns  
durch die Wand hindurch,  
und am wahren Ende des Weges ist  
alles gut.  
*Reinhold Schneider*

161

Und meine Seele  
spannte weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande,  
als flöge sie nach Hause.  
*Joseph von Eichendorff*

162

Und ob ich schon wanderte im fins-  
tern Tal, fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir, dein Stecken und  
Stab trösten mich.  
*Psalms 23,4*

163

Und was heißt  
nicht mehr zu atmen anderes,  
als den Atem von seinen  
rastlosen Gezeiten zu befreien,  
damit er emporsteigt und sich  
entfaltet und ungehindert Gott  
suchen kann.  
*Khalil Gibran*

164

Und wenn wie einmal das Schweigen  
sprach, lass deine Sinne besiegen.  
Jedem Hauche gib dich, gib nach,  
er wird dich lieben und wiegen.  
*Rainer Maria Rilke*

165

Unser Leben währet siebzig Jahre,  
und wenn's hochkommt,  
so sind's achtzig Jahre,  
was daran köstlich scheint,  
ist doch nur vergebliche Mühe.  
*Psalms 90,10*

166

Vater, ich will, dass wo ich bin,  
auch die bei mir seien,  
die du mir gegeben hast,  
damit sie meine Herrlichkeit sehen,  
die du mir gegeben hast.  
*Johannes 17,24*

167

Vom hohen Baum des Lebens fiel  
leis' ein müdes Blatt zur Erde, nimm  
du es, Herr, in deine guten Hände.

168

Von Erde zu Erde,  
was wollen wir klagen?  
Hat doch dazwischen  
so über viel Segen, Sonne,  
Liebe und Leben gelegen.

169

Von Gott und durch Gott und zu  
Gott sind alle Dinge. Ihm sei Ehre  
in Ewigkeit.  
*Röm. 11,36*

170

Von guten Mächten  
wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost,  
was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend  
und am Morgen  
und ganz gewiss  
an jedem neuen Tag.  
*Dietrich Bonhoeffer*

171

Wahrlich, keiner ist weise,  
der nicht das Dunkel kennt,  
das unentrinnbar und leise  
von allen ihn trennt.  
*Hermann Hesse*

172

Was Du für uns gewesen,  
das wissen wir allein.  
Hab Dank für deine Liebe,  
Du wirst uns unvergessen  
sein.

173

Was Du für uns gewesen,  
das wissen wir allein.  
Hab' Dank für deine Liebe,  
Du wirst uns unvergessen sein.

174

Was Du für uns gewesen, das wissen  
wir allein.  
Hab' Dank für deine Liebe,  
Du wirst uns unvergessen sein.

175

Was Du hast gegeben,  
dafür ist jeder Dank zu klein,  
Du hast gesorgt für Deine Lieben,  
von früh bis spät, tagaus, tagein.  
Du warst im Leben so bescheiden,  
viel Müh' und Arbeit kanntest Du,  
mit allem warst Du stets zufrieden,  
nun schlafe sanft in ewiger Ruh'.

176

Was du im Leben hast gegeben,  
dafür ist jeder Dank zu klein.  
Du hast gesorgt für deine Lieben,  
von früh bis spät, tagaus, tagein.

177

Was du im Leben hast gegeben,  
dafür ist jeder Dank zu klein.  
Du hast gesorgt für Deine Lieben, von  
früh bis spät, tagaus, tagein.

178

Was einer ist, was einer war, beim  
Scheiden wird es offenbar.

179

Was ich getan in meinem Leben,  
ich tat es nur für euch,  
was ich gekonnt, hab' ich gegeben,  
als Dank bleibt einig unter euch.  
Weinet nicht, ich hab' es über-  
wunden, bin befreit von meiner Qual,  
doch lasset mich in stillen  
Stunden bei euch sein  
so manches Mal.

180

Was vergangen,  
kehrt nicht wieder,  
aber ging es leuchtend nieder,  
leuchtet's lang noch zurück!

181

Was wir lieben, ist geblieben,  
bleibt in Ewigkeit.

182

Weinet nicht an meinem Sarge, stört  
mich nicht in meiner Ruh, denkt, was  
ich gelitten habe, eh' ich schloss die  
Augen zu.

183

Weinet nicht an meinem Grabe, stört  
mich nicht in meiner Ruh, denkt,  
was ich gelitten habe,  
eh' ich schloss die Augen zu.

184

Weinet nicht, dass ich gegangen bin,  
freuet euch, dass ich gewesen bin.

185

Weinet nicht  
ich hab' es überwunden,  
bin befreit von meiner Qual.  
Doch lasset mich in stillen Stunden,  
bei euch sein  
so manches Mal. Was ich getan  
in meinem Leben, ich tat es nur für  
euch. Was ich gekonnt,  
hab' ich gegeben, als Dank bleibt  
einig unter euch.

186

Weinet nicht, ihr meine Lieben,  
schwer war es für euch  
und mich,  
Heilung war mir nicht beschieden,  
meine Kräfte reichten nicht,  
denn mein Leben war so schwer,  
tröstet euch und weint nicht mehr.

187

Wenn der Tod unsere Augen schließt,  
werden wir in einem Lichte stehen,  
von welchem unser Sonnenlicht nur  
der Schatten ist.  
*Schopenhauer*

188

Wenn die Kraft zu Ende geht,  
ist die Erlösung Gnade.

189

Wenn du bei Nacht,  
den Himmel anschaut,  
wird es dir sein,  
als lachten alle Sterne,  
weil ich auf einem  
von ihnen wohne,  
weilich auf einem  
von ihnen lache.  
*Antoine de Saint Exupéry*

190

Wenn durch einen Mensch ein wenig  
mehr Liebe und G[ü]te,  
ein wenig mehr Licht und Wahrheit  
in der Welt war; hat sein Leben einen  
Sinn gehabt.

191

Wenn ihr mich sucht,  
dann sucht mich  
in euren Herzen.  
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,  
lebe ich in euch weiter.

192

Wir haben Dich  
viel zu früh verloren.

193

Wenn ihr mich vermisst, sucht mich  
in euren Herzen, und wenn ihr mich  
findet, bin ich bei euch.

194

Wenn in stiller Stunde  
Träume mich umweh'n  
bringen frohe Kunde  
Geister ungeseh'n,  
reden von dem Lande  
meiner Heimat mir,  
hellem Meeresstrande,  
düsterm Waldrevier.  
Weiße Segel wiegen sich  
auf blauer See,  
weiße Möwen fliegen in der blauen  
Höh', blaue Wälder krönen  
weißen Dünensand. Pommernland,  
mein Sehnen ist Dir zugewandt.

195

Wenn über ungelöste  
Fragen mein Herz  
verzweiflungsvoll erbebt,  
an Gottes Liebe will verzagen, weil  
sich der Unverstand erhebt. Dann  
darf ich all mein müdes Sehnen  
in Gottes Hände legen  
sacht und leise sprechen  
unter Tränen,  
dass Gott nie einen Fehler macht.

196

Wenn wir Dir auch die Ruhe gönnen,  
so ist doch voll Trauer  
unser Herz.  
Dich leiden sehen  
und nicht helfen können,  
war unser allergrößter Schmerz.

197

Wer an mich glaubt,  
wird leben, auch wenn er  
schon gestorben ist.

198

Wer der Sonnen entgegengieht, lässt  
die Schatten hinter sich.

199

Wer ihn/sie gekannt hat,  
weiß, was wir verloren haben.

200

Wer im Gedächtnis  
seiner Lieben lebt,  
ist ja nicht tot,  
er ist nur fern!  
Tot ist nur, wer vergessen wird.

201

Wer kann Gottes Wille fassen,  
beugen müssen wir uns still.  
Schmerzerfüllt das Liebste lassen,  
wenn der Herr es haben will.

202

Wer so gelebt,  
wie Du im Leben,  
wer so erfüllte seine Pflicht,  
wer so viel Liebe hat gegeben, der  
stirbt auch selbst im Tode nicht.

203

Wer so gewirkt  
wie du im Leben,  
wer so erfüllte  
seine Pflicht,  
wer stets sein Bestes  
hat gegeben,  
der stirbt auch selbst  
im Tode nicht.

204

Wie ein Blatt  
vom Baum fällt,  
so geht ein Leben  
aus der Welt.



205

Wie schmerzlich war's  
vor dir zu steh'n,  
dem Leiden hilflos zuzusehn'n.  
Schlaf nun in Frieden,  
ruhe sanft und  
hab' für alles Dank.

206

Wir müssen uns mit der Erfahrung  
begnügen,  
dass geliebte Tote uns  
gegenwärtiger und  
lebendiger sein können  
als alle Lebenden.

*Hermann Hesse*

207

Wir wollen nicht trauern,  
dass wir sie verloren haben,  
sondern dankbar sein dafür,  
dass wir sie gehabt haben.

*Kirchenvater Hieronymus*

208

Zu Ende sind die  
Lebensstunden,  
Du schließt  
die müden Augen zu.  
Die schwere Zeit  
ist überwunden,  
wir gönnen Dir  
die ewige Ruh'!

209

Zwischen Anfang und Ende  
zwischen Mut und Verzagen,  
zwischen oben und unten – ein Tag,  
der mich daran erinnerte, dass ich  
geborgen bin  
in der Hand dessen,  
der größer ist als du und ich.